

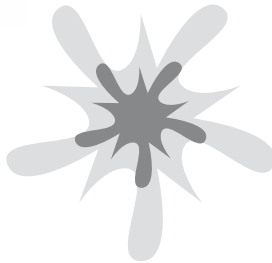


Lee Carroll

Kryon

Die 12 Stränge der DNA

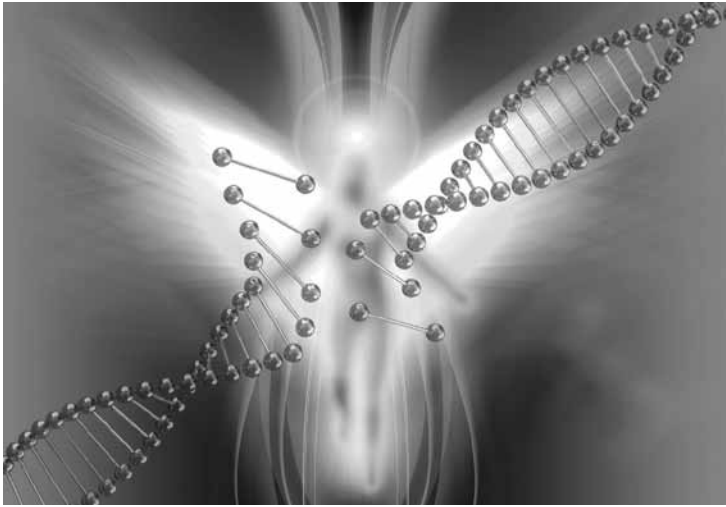
Neue Dimensionen des Wissens entdecken



Kryon

Band 10

KOHA



Titel der Originalausgabe:
The Twelve Layers of DNA:
An Esoteric Study of the Mastery Within
Platinum Publishing House, Sedona/USA, 2010

Deutsche Ausgabe:
© 2011 KOHA-Verlag GmbH Burgrain
Alle Rechte vorbehalten
3. Auflage 2012
Aus dem Englischen von Maria Müller
Lektorat und Layout: Birgit-Inga Weber
Gesamtherstellung: Karin Schnellbach
Covermotiv und Farbillustrationen: Elan Dubro-Cohen
Druck: CPI, Moravia
ISBN 978-3-86728-168-3

Gewidmet ...

Patti Carroll –

meiner lieben Ehefrau, die seit vielen Jahren an meiner Seite ist und die seit einem Jahrzehnt mehr als 50 Kryon-Veranstaltungen jährlich organisiert hat! Eine echte Lichtarbeiterin für Kryon. Du bist in meiner Akasha-DNA!

Im Gedenken an ...

Tommy Thomsen –

meinen liebevollen Freund und Kameraden
aus Deutschland,
der viel zu früh von uns gegangen ist ...

Ted Dircz –

kein Kryon-Ausflug wird ohne ihn
jemals wieder dasselbe sein!
Also, gieß dir ein Glas Wein ein, Ted.
Wir vermissen dich sehr!

Mary Lou Jackson –

unsere Freundin und tiefgründige Lehrerin,
die immer ein Lächeln auf den Lippen hatte!
Wir werden dich vermissen!

DNA

Substantiv (Biochemie)

Desoxyribonukleinsäure: selbstreplizierendes Molekül, das in praktisch allen lebenden Organismen vorkommt; Hauptbestandteil der Chromosomen und Träger der genetischen Information.

Substantiv (Quantenbiologie – Metaphysik)

Desoxyribonukleinsäure: Doppelhelix, zu weniger als 5 Prozent aus den biologischen Instruktionen bestehend, die den genetischen Aufbau des menschlichen Körpers bestimmen; mehr als 90 Prozent sind Quantenenergie und Instruktionen, die das heilige Leben definieren und die Akasha-Chronik sowie die Göttlichkeit in einem Menschen aufbauen.

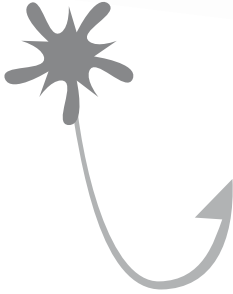
Inhaltsverzeichnis

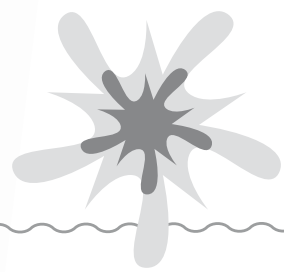
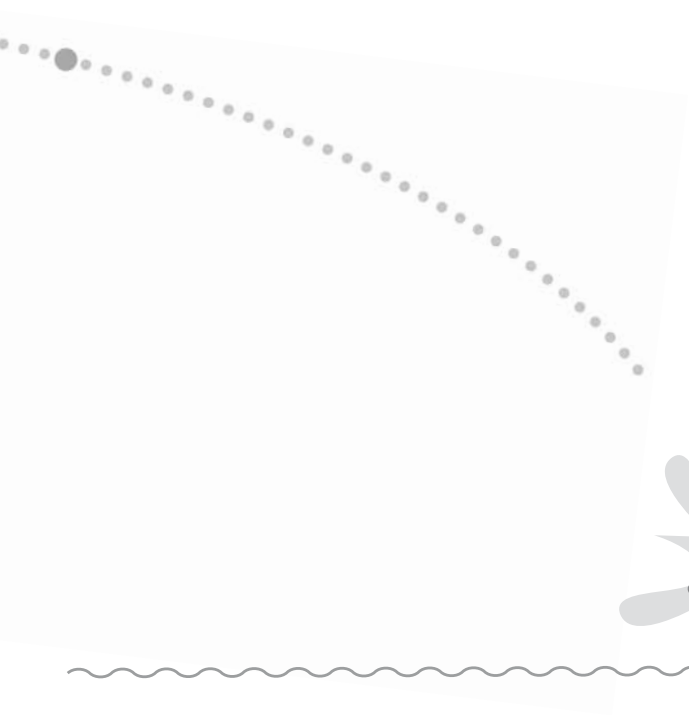
Vorwort von Dr. Todd Ovokaitys	11
Einführung von Lee Carroll	21
Kapitel 1 Unsichtbares Zeug! <i>Lee Carroll</i>	29
Kapitel 2 Wie alles begann <i>Lee Carroll</i>	35
Kapitel 3 Die DNA in einem neuen Licht <i>Lee Carroll</i>	49
Kapitel 4 Worüber niemand nachdenkt <i>Lee Carroll</i>	59
Kapitel 5 Die Unterweisung beginnt <i>Lee Carroll</i>	81
Kapitel 6 Die 12 Stränge bzw. Schichten der DNA nach Kryon <i>Kryon</i>	115
Kapitel 7 Die erste DNA-Gruppe: Die Schichten 1, 2 und 3 <i>Kryon</i>	126

Kapitel 8		
Die zweite DNA-Gruppe: Die Schichten 4/5 und 6		155
	<i>Kryon</i>	
Kapitel 9		
Die dritte DNA-Gruppe: Die Schichten 7, 8 und 9		176
	<i>Kryon</i>	
Kapitel 10		
Die vierte DNA-Gruppe: Die Schichten 10, 11 und 12		216
	<i>Kryon</i>	
Kapitel 11		
Die DNA-Gruppen und ihr großes Geheimnis		251
	<i>Eine Zusammenfassung von Kryon</i>	
Kapitel 12		
Aktivierung des DNA-Feldes		261
	<i>Kryon in Boulder, Colorado / USA – Live-Channelling</i>	
Kapitel 13		
Aktivierung der einzelnen DNA-Energien		277
	<i>Kryon in Riga, Lettland – Live-Channelling</i>	
Kapitel 14		
Die Geschichte der DNA und der menschlichen Rasse		303
	<i>Kryon in Portland, Oregon / USA – Live-Channelling</i>	
Kapitel 15		
Die ungeheure Voreingenommenheit der Wissenschaft		329
	<i>Kryon in Gaithersburg, Maryland / USA – Live-Channelling</i>	

Kapitel 16	
Transplantationen, künstliches Leben – Schlusswort	351
<i>Lee Carroll</i>	
Stichwortverzeichnis	366
Bisher erschienene Bände von Kryon & Lee Carroll	369
Die DNA-Abbildungen	
Farbige Illustrationen der einzelnen DNA-Energien	371
<i>Elan Dubro-Cohen</i>	







Vorwort

von Dr. Todd Ovokaitys

Seit Watson und Crick die elegante Doppelhelix der DNA entdeckt haben, versinnbildlicht diese Struktur unsere Fähigkeit, tief in uns die Schönheit und Form der Funktionen zu erkennen, die das Leben entstehen lassen. So wie ein Bild von Einstein das Genie des 20. Jahrhunderts heraufbeschwört, hat das Bild der DNA einerseits etwas Ästhetisches und erinnert uns andererseits daran, dass wir essenzielle Wahrheiten über unsere Natur als fühlende Lebewesen entdeckt haben.

Der sensationellen Entschlüsselung der chemischen Form und Struktur der DNA folgte auch die Erforschung des eigentlichen DNA-Codes, und innerhalb von nur wenigen Jahrzehnten war der Triplett-Code vollständig entziffert – ein weiteres Zeugnis für das wissenschaftliche Genie des Menschen. Bei diesem genetischen Code werden immer jeweils drei DNA-Basen in eine Instruktion »übersetzt« – die sogenannte Translation –, um Proteine zu bilden, einen bestimmten Aminosäurebaustein hinzuzufügen oder den Aufbau eines neuen Moleküls zu unterbrechen. Als man diese Zusammenhänge entdeckt hatte, glaubte man, die Naturwissenschaft habe den Code fast vollständig geknackt und sei im Begriff, die Medizin und Biochemie von Grund auf zu verändern.

Doch man hatte zwar den Grundcode verstanden, die Riesensmenge an Code selbst in kleinsten Organismen stellte die Forscher jedoch vor die nächste schier unüberwindliche Aufgabe: die Abbildung des Codes eines vollständigen Lebewesens. Zwei Wissenschaftler der Johns Hopkins University Medical School bewältigten diese Herausforderung: Dr. Hamilton O. Smith und Dr. Daniel Nathans gelangen bahnbrechende Entwicklungen bei der Erforschung einer bestimmten DNA-Klasse, den sogenannten Restriktionsendonukleasen oder Restriktionsenzymen. Das sind im Wesentlichen sehr spezifische DNA-Schnipsel, die die DNA nur dann »zerschneiden«, wenn eine bestimmte DNA-Basensequenz vorhanden ist. Die beiden Wissenschaftler schafften es, die DNA systematisch an bestimmten Stellen auf-

zuschneiden und diese kleineren, besser handhabbaren Sequenzen überlappend zu verbinden; dadurch war es möglich, den gesamten Code der DNA-Sequenz eines bestimmten lebenden Organismus zu bestimmen.

Für mich war dieser Aspekt der DNA-Forschung etwas Besonderes, denn als die Arbeit mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, studierte ich gerade Medizin an der Johns Hopkins University und arbeitete im Mikrobiologielabor, an dem Dr. Nathans damals unterrichtete. Er war ein ruhiger, freundlicher Mann. Ich war überrascht und hocheifrig, dass dieser bescheidene Mikrobiologe so ganz nebenbei gerade den Nobelpreis für seine bahnbrechende DNA-Forschung gewonnen hatte. Und nicht nur das: Anstatt an diesem Tag irgendeine Mikroben in Petrischalen zu kultivieren, trank ich mit meinem Lehrer und meinen Kommilitonen Champagner und stieß auf ihn, auf seinen Kollegen und den wissenschaftlichen Fortschritt an – wir Akademiker hatten sozusagen schulfrei.

Zu diesen Erkenntnissen kamen die Entdeckungen von Kerry Mullis hinzu, einem Biochemiker und begeisterten Surfer aus San Diego. Damit konnte man sich an die größte Herausforderung in der Geschichte der DNA-Forschung machen: die Sequenzierung des gesamten menschlichen DNA-Codes. Kerry Mullis entwickelte die sogenannte Polymerase-Kettenreaktion, für die er den Nobelpreis erhielt. Ganz allgemein gesagt kann man mit dieser genialen Methode bestimmte DNA-Sequenzen immer wieder duplizieren, und zwar Millionen Mal. Zusammen mit anderen technischen Neuentwicklungen, insbesondere der automatischen Sequenzierung, wurden damit die Voraussetzungen für das Humangenomprojekt geschaffen. An diesem von Regierungen, Universitäten und Wirtschaftsunternehmen finanzierten Großprojekt, das vor ein paar Jahren abgeschlossen wurde, nahmen Wissenschaftler aus aller Welt teil. Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit kennen wir nun die genaue Zusammensetzung der DNA-Informationen, die

einen Menschen ausmachen. 3 Milliarden Basenpaare würden, in Buchstaben ausgedrückt, ein Buch ergeben, das ungefähr 300.000 Seiten umfasst! Dieser unglaublich komplexe Code wurde vollständig und in allen Einzelheiten entschlüsselt.

Ausgehend von dieser großartigen Leistung meinte man, die Medizin halte nun den Schlüssel zur Heilung vieler Krankheiten in der Hand und könnte sogar die Codes durchschauen, mit denen unser Leben auf eine bislang nie für möglich gehaltene Lebensspanne verlängert werden könnte. Es stellte sich zudem heraus, dass der Mensch erstaunlicherweise weniger codierende Sequenzen – sogenannte Gene – hat, als bislang angenommen. Früher ging man davon aus, das menschliche Genom, der gesamte DNA-Code der 23 Chromosomenpaare des humangenetischen Codes, umfasse mindestens 100.000 Gene. Und so war man überrascht, als sich zeigte, dass zur Codierung eines Menschen nur 30.000 bis 40.000 Gene erforderlich sind. Noch größer war die Überraschung, um nicht zu sagen der Schock, als sich herausstellte, dass lediglich ein Bruchteil des menschlichen Genoms über Basensequenzen verfügt, die den eigentlichen Gencode ausmachen, als gäbe es zwischen den eigentlichen Code-Sequenzen so eine Art Abstandhalter (ähnlich wie in einem Tonband), die keinerlei Informationen tragen. Und diese nicht codierte DNA, die ursprünglich den Namen »DNA-Müll« erhielt, macht 97 Prozent des gesamten menschlichen Codes aus! Was für eine verblüffende Erkenntnis!

Warum ist ein so großer Teil des Systems nicht codierend? Wie konnte es angesichts einer Evolution, die normalerweise alles »aus-sortiert«, was überflüssig ist oder dem Organismus nicht nützt, überleben, wenn es keine spezielle Funktion und Aufgabe hat? Bedenkt man, wie groß dieser nicht codierende Teil der DNA ist, liegt die Vermutung nahe, es könnte für die Abstimmung der Aufgaben der Code-Sequenzen irgendwie wichtig sein. Wir haben zwar Rezepte für die Erzeugung der 30.000 bis 40.000 Schlüsselproteine, die für menschliches Leben ausschlaggebend sind, aber

das Ganze ähnelt einem Rezept mit Tausenden von Zutaten, bei dem die Anleitung fehlt, wie das Gericht zubereitet wird. Nach wie vor wird das Geheimnis des »DNA-Mülls« erforscht: Eine mögliche Erklärung besagt, diese Muster haben damit zu tun, wie die »Rezeptzutaten« zu Regulatoren verbunden werden können, die über das Zusammenspiel des Gesamtcodes wachen.

Bevor also allzu große Versprechungen abgegeben werden – wie Fortschritte bei der Behandlung von Krankheiten und erblichen Veranlagungen oder eine bessere Lebensqualität für den Menschen –, müssen diese komplexen Regulierungsmechanismen vollständiger verstanden werden. Wenngleich inzwischen einzelne Regelsysteme tiefer erforscht sind, fehlt es doch noch an einem umfassenderen Verständnis der Aufgaben dieser nicht codierenden DNA-Elemente, damit die inneren Regulierungsabläufe wirklich ganz aufgedeckt werden können; sie machen den Großteil des vielschichtigen Genom-»Kuchens« aus.

Im Rahmen eines kurzen Ausflugs in die verblüffenden Fortschritte bei der Erforschung der DNA und des genetischen Codes im Lauf der letzten sechzig Jahre öffnet sich auch die Tür zum Geheimnis der tieferen Funktionsweise des Systems. Wie die Geschichte der Wissenschaft zeigt, beruhen neue Entdeckungen oft auf Intuition, so wie Kerry Mullis durch seine Sicht der DNA zu den Erkenntnissen gelangte, die schließlich zur Entdeckung der Polymerase-Kettenreaktion führten und damit die Genforschung revolutionierten.

Lee Carroll, international bekannter Autor von Büchern zum Thema »Persönlichkeitsentwicklung«, hat mich gebeten, eine Einleitung zu diesem Buch zu schreiben – als Brücke zwischen der streng wissenschaftlichen Welt der DNA und der intuitiven, nicht nachweisbaren Welt innerer DNA-Visionen. Solche Bilder können zum besseren Verständnis der DNA in Wissenschaft und Praxis beitragen oder auch nicht – Tatsache ist: Vielen bahnbrechenden wissenschaftlichen Entdeckungen, die auf

jahrelange streng wissenschaftliche Arbeit folgten, ging oftmals eine plötzliche intuitive Erkenntnis voraus. Auf diese Weise wurden tiefe Weisheiten enthüllt.

Als Chemie-Student im zweiten Studienjahr hört man im Unterricht normalerweise ein bekanntes und häufig angeführtes Beispiel eines solchen intuitiven Gedankensprungs, der einer der Wegbereiter der organischen Chemie war und dieser zu ihrer Blüte verhalf. Es ist die Geschichte von Kekulé, einem Chemiker, der an der Erforschung der Benzolmolekül-Struktur beteiligt war. Mit seinen sechs Kohlenstoff- und sechs Wasserstoff-Atomen verhielt sich dieses Molekül nicht, wie es von kleinen organischen Molekülen zu erwarten gewesen wäre – wobei organisch bedeutet, dass sogenannte Kohlenstoff-Skelette, das heißt Kohlenstoff-Ketten, die Grundlage dieser chemischen Verbindungen war. Eines Nachts träumte Kekulé von einer Schlange, die sich selbst in den Schwanz biss – ein Bild, das anscheinend nichts mit seinen Forschungen zu tun hatte, ihn aber dazu inspirierte, Benzol als Ringmolekül zu untersuchen, das sich, wie die Schlange im Traum, in den »Schwanz« beißt. Damit konnte er die ringförmige Struktur des Benzolmoleküls auf Basis neuer Bindungseigenschaften nachweisen und wurde so zum Wegbereiter der modernen organischen Chemie.

Nun hat zwar Kekulé anscheinend tatsächlich diesen Traum geträumt und wurde davon inspiriert; das darin auftauchende Bild dagegen ist uralte. Es handelt sich um Uroboros, den »Schwanzverzehrter« (aus dem Griechischen). Alte Mysterien-schulen haben dieses Bild einer Schlange, eines Drachen oder einer Echse verwendet, die sich in den eigenen Schwanz beißt. Es galt als Symbol für den großen Kreislauf des Lebens, in dem Muster sich zyklisch wiederholen, und war auch in der hermetischen Alchemie bekannt.

Durchläuft ein Prozess einen kompletten Zyklus und steht dann auf einer etwas höheren Entwicklungsebene wieder am Anfang,

lässt sich das als kreisförmiges Muster abbilden, wobei die Qualität nach jedem vollendeten Zyklus höher ist. Damit entsteht eigentlich kein Kreis, sondern eine Spirale. Der hermeneutische Lernprozess besagt, dass man durch das Aufgreifen derselben Informationen nach einem zwischenzeitlichen Lernschritt aus eben diesen Informationen noch mehr Erkenntnis gewinnen kann – die sogenannte hermeneutische Spirale oder der hermeneutische Zirkel. Die Geometrie der DNA ist im Wesentlichen spiralförmig aufgebaut, und eben diese Form deutet an, dass hermeneutisches Lernen durch Wachstumszyklen und Weiterentwicklung stattfinden kann.

Die Doppelhelix der DNA besteht aus einer Spirale und einer Gegenspirale. Die Doppelhelix verläuft spiralförmig gleichzeitig in beide Richtungen – auch das stellt eine Parallele zum bekannten hermetischen Gesetz »Wie oben, so unten« dar.

Im vorliegenden esoterischen Buch werden von Lee Carroll Informationen als eine Art hermetischer Information so erklärt, dass sie – im Gegensatz zu den verschlüsselten Andeutungen vieler Mysterienschulen – auch tatsächlich verstanden werden können. Auch wenn sie womöglich niemals belegt werden, so gewähren sie vielleicht doch einen tieferen Einblick in das Wesen der DNA, sodass wir unter Umständen bislang unbekannt Antworten erhalten.

Die vielleicht tiefgreifendste Entdeckung – nicht aus der Chemie, sondern der Physik –, die mit Lee Carrolls intuitiver Vision zu tun hat, ist die Überzeugung, dass unser Universum eine höherdimensionale Ordnung aufweist, also nicht nur aus den drei von uns wahrgenommenen Dimensionen besteht. Gemäß der Superstring-Theorie gibt es ein paar Dimensionsmodelle, anhand derer mathematisch einheitliche Formeln für physikalische Grundkräfte errechnet werden können, darunter ein zehndimensionales Modell, das die drei räumlichen Dimensionen sowie zusätzlich eine Zeitdimension und sechs nicht sichtbare

Dimensionen umfasst. Gemäß diesen mathematischen Berechnungen und Theorien rollen sich diese sechs Zusatzdimensionen in aberwitzig kleinen Fadenbällen (den »Strings«) um alle Punkte in unserer vierdimensionalen Raumzeit auf. Sie sind unsichtbar, aber ermöglichen, dass alle Naturkräfte sich voll entfalten können.

Bei den von Lee Carroll dargelegten, von Kryon durchgegebenen intuitiven Informationen ist es ähnlich: Es wird klar gesagt, dass vieles davon vielleicht nie mit physikalischen, wissenschaftlichen Methoden und Messwerkzeugen nachgewiesen werden kann. Dahinter steht die Vorstellung, dass ein höherdimensionales Objekt oder Phänomen mit Instrumenten niedrigerer Dimension nicht klar erfasst und verstanden werden kann. So ist beispielsweise das Konzept der Sphäre bzw. Kugelfläche nicht wirklich umfassend erklär- und verstehbar, wenn als einziges Messinstrument ein Kreis genutzt wird.

Das Buch »Verborgene Universen: Eine Reise in den extradi-dimensionalen Raum« von Lisa Randall, Physik-Professorin an der Harvard Universität, beschreibt für Laien die neuesten Gedankenmodelle der höherdimensionalen Physik und bietet einen atemberaubenden Blick auf mögliche, nicht sichtbare Dimensionen, die unsere physische Wirklichkeit ausmachen. Neben den winzig kleinen sechsdimensionalen Fadenbällen, die um die 3-D-Punkte im Raum gewickelt sind, umfasst die neueste Theorie auch höhere Dimensionen auf unterschiedlichsten membranartigen Gebilden – lange, aufgerollte Röhren oder ewig lange, aber unendlich hauchdünne Plättchen oder alle möglichen anderen potenziellen geometrischen Konfigurationen. Die mathematischen Räume und dimensional Konstrukte innerhalb der nicht direkt aufdeckbaren inneren Realität unseres Universums werden intensiv erforscht. Die innere Welt unseres Universums ist vielleicht so komplex, wie unsere Fantasie und Gedankenvorstellungen eben reichen.

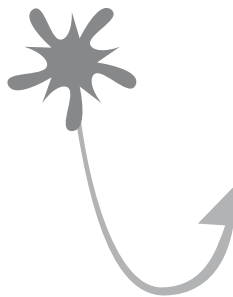
Im Rahmen dieser Theorie, die besagt, dass unser physischer Raum höherdimensionale Ebenen umfasst, die höchstens als Schatten erkennbar sind, führte der russische Physiker Vladimir Poponin ein DNA-Experiment durch, das zu weiterer Erforschung inspirierte. Seine DNA-Studien erbrachten unerwartete Resultate auf mehreren Ebenen. Er maß in einem kontrollierten Umfeld die Polarisierung und Ausrichtung von Photonen. Wie erwartet verteilten sich diese Lichtwellen willkürlich und zufällig in der Versuchskammer. Als er DNA-Proben in der Kammer platzierte, hatte diese DNA eine stark organisierende Wirkung auf die Lichtwellen: Sie ordnete sie in zusammenhängenden Mustern, was darauf hindeutet, dass die DNA ein sehr starkes, organisierendes Feld aufbaute. Dieser Effekt war sehr viel stärker, als man auf Grundlage rein chemischer Prinzipien hätte vermuten können.

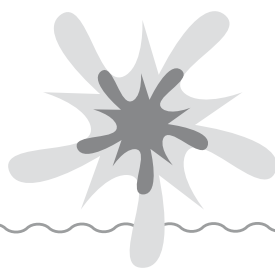
Nun stellte Poponin die ursprünglichen Kontrollbedingungen wieder her, um das Experiment zu Ende zu führen. Die DNA wurde entfernt und die Photonen-Eigenschaften wurden erneut gemessen. Vernünftigerweise hätte man davon ausgehen können, das Photonenmuster werde sich ohne die Präsenz der physischen DNA einfach wieder in eine willkürliche, zufällige Anordnung auflösen. Überraschenderweise blieben die Photonen jedoch weiterhin organisiert – ein Effekt, ganz ähnlich wie wenn man einen Magneten, der Eisenspäne ausrichtet, entfernt, ohne dass die Späne ihr organisiertes Feldmuster aufgeben. Das legte – ohne eine physikalische Theorie zur Beschreibung der betreffenden Gründe – die Vermutung nahe, dass ein starker Resteffekt im Raum verblieb, einfach weil die DNA vorher darin präsent war. Die Auswirkungen dieses tiefgreifenden Effekts der DNA, nämlich ein dauerhaftes Restfeld und organisierende Informationen zu hinterlassen, erfordert neue Theorien, die diesen Effekt erklären können. Obgleich eine Erklärung dafür noch aussteht, hat dieses Experiment zumindest aufgezeigt, dass lebende DNA, vom Menschen oder auch nicht, tiefgreifend die Struktur des Raumes prägt. Es werden wohl physikalische Theorien aufgestellt werden, um diesen von Poponin entdeckten »Phantom-DNA-Effekt«

zu erklären. Das Experiment an sich weist darauf hin, dass die Natur der Realität mehr umfassen könnte, als unsere Augen sehen können. Die Physik des 20. Jahrhunderts hat immer das Gleiche aufgezeigt: Je mehr wir zu beweisen versuchten, dass unsere Realität objektiv ist, desto klarer wurde in Experimenten, dass sich der Beobachter auf die beobachtete Wirklichkeit auswirkt.

Im Zusammenhang mit der Beobachtung, dass 97 Prozent des menschlichen Genoms anscheinend aus nicht codierendem »Schrott« bestehen, weist der »Phantom-DNA-Effekt« darauf hin, dass es weitere mysteriöse DNA-Schichten zu enthüllen gilt, bis wir verstehen, was die DNA wirklich ist und wie sie funktioniert. Ob die im vorliegenden Buch von Lee Carroll gebotenen Informationen die tiefere Realität der DNA widerspiegeln, werden wir möglicherweise niemals erfahren. Sein wichtigster Beitrag besteht vielleicht im intuitiven Gedankensprung, dessen Schönheit und Eleganz zu neuen Denkansätzen inspiriert. Damit enthalten diese Informationen entweder tatsächliche Wahrheiten oder sie ermöglichen eines Tages eine blitzartige »Erleuchtung«, die uns der Enthüllung dieses geheimnisvollen Codierelements des Lebens einen Schritt näher bringt.

Dr. Todd Ovokaitys





Einführung

von Lee Carroll

Ich bin Lee Carroll, der ursprüngliche Kanal für Kryon sowie Autor und Referent des neuen Zeitalters. Das möchte ich voranstellen, denn ich gehe davon aus, Sie lesen dieses Buch in dem Bewusstsein, dass es sich dabei um esoterische Informationen handelt: Sie wurden von einer wunderschönen Energie durchgegeben, die sich jenseits des Schleiers befindet. Das heißt wiederum, dass die folgenden Informationen fast alle aus einer metaphysischen und nicht wissenschaftlichen Quelle stammen.

Ich reise in der ganzen Welt herum und agiere als Channel-Medium für Kryon vor Tausenden von Zuhörern in Auditorien an allen möglichen exotischen Orten: Moskau, Jerusalem, Santiago, Caracas, Paris, Genf, Bogota, Riga, Sao Paulo. Durch meine Arbeit komme ich in Gegenden, von denen ich nie geglaubt hätte, dass ich sie jemals zu Gesicht bekommen würde. Seit 21 Jahren, in denen ich weitere 14 Bücher geschrieben habe, erkläre ich die Botschaften von Kryon; inzwischen sind diese Bücher in 24 Sprachen verfügbar. Seit 1989 habe ich von diesem liebevollen Wesen Botschaften überbracht, die uns als spirituelle Führung dienen und Zugang zu unserer inneren Kraft vermitteln. Bereits sieben Mal habe ich auf Einladung der Society for Enlightenment and Transformation vor den Vereinten Nationen in New York gechannelt. Doch bislang hatte ich bei meiner Arbeit noch kein Thema, das für sich allein genommen eine so lange Lernphase beansprucht hat.

Im Jahr 2003 ließ Kryon mich wissen, etwas sehr Besonderes sollte enthüllt werden, das ein ganzes Buch für sich beanspruchen würde. Damals wäre es mir nie in den Sinn gekommen, dass ich dazu hebräische Wörter lernen oder mich mit Numerologie beschäftigen würde, um dieses Buch tatsächlich zu schreiben. Doch das war offensichtlich Teil des Plans. Kryon vermittelte mir die vollständigen esoterischen Bedeutungen der DNA-Energie im menschlichen Körper. Dazu nahm er sich viel Zeit, damit ich mir diese Botschaften merken, sie aufschreiben und studieren konnte.

Es gibt insgesamt 12 DNA-Energien bzw. DNA-Stränge oder -Schichten*, die es zu studieren gilt; jede hat einen hebräischen Namen, der wiederum einen »Namen Gottes« darstellt. Um es noch ein bisschen esoterischer zu machen, sind diesen Namen auch numerologische Kräfte zugeordnet, und alle zwölf stehen miteinander in einer komplexen Wechselbeziehung. Ich hatte es also nicht einfach mit einer »Liste« von DNA-Schichten zu tun; stattdessen wurde mir ein ganzes »System« vermittelt – ein heiliges, sinnvolles System, das uns mit seiner stimmigen Botschaft der Liebe gerade zu »umhaut«.

Man kann dieses Buch nicht lesen, ohne sich seines eigenen wunderbaren Platzes im Universum bewusst zu werden. Wenn Sie mit der Lektüre fertig sind und das Buch zur Seite legen, müssen Sie erst einmal tief durchatmen und nachdenken ... »Wenn das alles wahr ist, dann bin ich wirklich und wahrhaftig Teil des universellen Gottesplans!« Damit hätten Sie durchaus recht, denn genau darum geht es in diesem Buch.

Die einzelnen Schichten werden im Verlauf des Buches einzeln vorgestellt; außerdem wird auf die jeweils damit verbundenen Lehren eingegangen. Damit man von dem Buch profitiert, sollte man sie allerdings nicht wie zwölf einzelne »Teile« studieren, sondern muss es als ein ungeheuer großes System begreifen, über das »Teile von Gott« auf unserem Planeten landen; den Rest der



* Hinweis für die deutsche Ausgabe: Die Begriffe »DNA-Strang« (bzw. »Stränge«) und »DNA-Schicht« (bzw. »Schichten«) sind hier austauschbar. Da beide in diesem Zusammenhang gebräuchlich sind, wurde für den Buchtitel die erste Variante gewählt, doch im Folgenden ist der Einheitlichkeit und leichteren Vorstellung zuliebe fast durchgängig von »Schicht(en)« die Rede. Wie Kryon bzw. Lee Carroll darlegen werden, beruht die Idee dieser Struktur ohnehin auf dem dreidimensionalen Konzept. In Wahrheit handelt es sich um ein multidimensionales Phänomen, das unsere menschliche Vorstellungskraft übersteigt.

Geschichte müssen eben diese dann selbst herausfinden. Und das sind wir! Kann das tatsächlich wahr sein? Und wenn ja, was machen wir mit diesen Informationen?

Wer seiner Liste all dessen, worüber er Bescheid weiß, nur noch ein paar Dinge hinzufügen möchte, sollte dieses Buch nicht lesen. Stattdessen sollten Sie beim Lesen davon ausgehen, dass es noch viel mehr über uns zu entdecken gibt. Selbsterkenntnis wiederum führt zu Wandel und oft zu sehr großen Veränderungen, und neue Fragen tauchen auf.

Im ersten Kapitel nach dieser Einführung geht es darum, warum diese Informationen und Energien unserem logischen Verstand nicht zugänglich sind und vor allem warum wir sie nicht sehen können. Auch dank der Erkenntnisse der modernen Wissenschaft fangen wir allmählich an, die Zusammenhänge zu erkennen. Die Naturwissenschaften finden zwar keinen Beweis für unsere esoterischen Aussagen, sind aber dabei, dafür den Boden zu bereiten, und damit rücken unsere ehemals »seltsamen Ideen« für viele Menschen in den Bereich des Möglichen. Einfach ausgedrückt: Wissenschaftliche Fakten fließen so zusammen, dass sie unsere Studien untermauern. Und wer weiß, vielleicht sind sich Spiritualität und Naturwissenschaften eines Tages so ähnlich, dass sie kaum mehr auseinanderzuhalten sind.

Dann erkläre ich, wie es überhaupt zu diesen Studien kam und wer daran (freiwillig oder auch unfreiwillig) mitgearbeitet hat, damit klar wird, wo die hebräischen Wörter und die Numerologie herkommen und warum alles so aufgebaut wurde.

Als Nächstes wird auf die Struktur der DNA und auf »Unlogisches« eingegangen, das dadurch viel logischer wird. Auch vom sogenannten »DNA-Müll« (»Junk DNA«) wird die Rede sein: Was ist dieser Müll wirklich und warum bezeichnet man ihn überhaupt als »Müll«?

Mein Lieblingskapitel heißt »Worüber niemand nachdenkt«. Wir werden mit der Nase auf Dinge gestoßen, die jeglicher Logik entbehren; ständig sind sie in unserem Leben präsent, ohne dass wir uns jemals mit diesem Zwiespalt auseinandersetzen. Dabei geht es um sehr widersprüchliche und esoterische Informationen, die die Grundlage der Kryon-Lehren bilden. Bevor man sich mit seiner DNA beschäftigen kann, muss man ein größeres Bild der Ereignisse auf der Erde gewinnen. Denn vieles von dem, was laut Kryon in der DNA steckt, hat seine Wurzeln in der Vergangenheit und trägt in sich mehr als 100.000 Jahre dessen, »wer wir sein könnten«. Dieses große Kapitel ist in mehrere Abschnitte unterteilt. Besonders empfehlenswert ist der Abschnitt über die Fliegen in Australien!

Im Kapitel »Die Unterweisung beginnt« erkläre ich, wie Kryon die DNA darstellt und wie wir sie sehen sollen. Es wird auch auf die Grundzüge der Numerologie eingegangen – ein Thema, das sehr viel umfassender ist, als man vielleicht glaubt. Diese multidimensionale Betrachtung habe ich so explizit dargestellt, wie mir das im Rahmen einer Einführung in diese Wissenschaft möglich war.

Im Anschluss werden die einzelnen Schichten der menschlichen DNA nach Kryon erklärt: die Namen, die Energien, der jeweilige Zweck, eine Blaupause der »inneren Meisterschaft«. Zum Schluss nimmt das Ganze eine überraschende Wende – allerdings nicht durch mich, sondern durch Kryon.

Beim Lesen wird klar, dass die eigentlichen Definitionen und Lehren über die einzelnen Schichten nicht den Großteil ausmachen. Das ist durchaus so beabsichtigt, denn das Buch soll der metaphysischen »Schublade« der Leser nicht noch mehr hinzufügen, sondern vermittelt hoffentlich sehr tiefgreifend, was die DNA tatsächlich sein könnte und was sie für uns wirklich bedeutet. Wenn es um die Schichten geht, spricht Kryon oft von anderen Themen, erzählt Geschichten und geht sogar auf Außerirdische ein! Es geht also gelinde gesagt sehr lebhaft zu.

Es folgen die vier Channellings von Kryon über die Aktivierung der DNA, die einseitige Herangehensweise der menschlichen Wissenschaft und die multidimensionale Existenz im Allgemeinen. Die Channellings fanden in den paar Monaten vor der Niederschrift dieses Buches statt und eignen sich sehr gut, um die praktische Umsetzung dieser esoterischen Lehren zu beleuchten.

Manche Informationen tauchen mehrmals im Buch auf, vor allem in den Live-Channellings. Sie können sie einfach noch einmal überfliegen, denn die Live-Channellings sind unabhängig von den im Buch gelieferten Informationen dargestellt; deshalb wird mehrmals erklärt, warum der »DNA-Müll« die wahre Energie unserer Spiritualität ist. Würde man das streichen, würde die Lebendigkeit der Channellings nicht mehr so gut vermittelt. Und meiner Meinung nach können wir diese Botschaft sowieso gar nicht oft genug hören.

Es ist zu beachten, dass Kryon und ich im Buch den Begriff »Quanten« (bzw. den Wortteil »Quanten-«) in derselben Bedeutung wie »mehrdimensional« verwenden. In der Physik bezeichnen Quanten die kleinsten Einheiten einer Materie oder Energie in einem Übertragungsprozess. Das Wort stammt vom lateinischen »quantus«; das bedeutet »wie viel«. Wir verwenden es als gebräuchlichen umgangssprachlichen Ausdruck, wie man ihn heute hört, und nicht als physikalischen Fachbegriff. Ein »Quantenzustand« ist also ein »mehrdimensionaler Zustand«. Der Grund, weshalb der Ausdruck diese umgangssprachliche Bedeutung gewonnen hat, beruht wohl auf der Tatsache, dass man sich in der Physik meist auf den rein empirischen Zustand bezieht. Die Theorie der Quantenmechanik dagegen ließ erstmals erahnen, dass Dinge sich auch in einem willkürlichen »Zufallszustand« befinden können – etwas, das man auch als »Chaos« bezeichnen könnte. Wir nehmen diesen Zustand als »Zufälligkeit« bzw. »wahrscheinlichkeitsbasierte Wirklichkeit« wahr, aber vielleicht ist das alles gar nicht so zufällig, wenn man die Gesetzmäßigkeiten der neuen Physik zugrunde legt, die es noch nicht gibt bzw. die wir noch nicht verstehen.

Zum Abschluss weise ich auf ein paar neuere Themen hin, über die es sich nachzudenken lohnt. Was, glauben Sie, hält der Geist von der menschlichen Organverpflanzung? Wenn die DNA wirklich etwas ganz Persönliches und Einzigartiges ist und die eigene Akasha-Chronik enthält, wie ist es dann um die spirituelle Integrität bei einer Transplantation bestellt? Sollte man sie vornehmen? Was ist, wenn die betreffende Person ohne die Transplantation stirbt? In diesem Abschnitt finden sich ein paar wirklich gute, vernünftige Antworten.

Zu guter Letzt geht es um die neueste »Schöpfung von Leben durch den Menschen«, die winzig kleinen DNA-Moleküle, die im Jahr 2010 komplett im Labor entstanden sind. Steht es dem Menschen zu, so etwas zu machen? Betrifft es uns? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus? Auch das ist ein sehr aktuelles Thema, auf das vernünftige Antworten gegeben werden. Zumindest ein paar Leute fühlen sich dabei allerdings anscheinend immer auf den Schlips getreten.

Die letzten Seiten enthalten farbige, gechannelte Abbildungen der DNA-Schichten; sie stammen von dem Künstler Elan Dubro-Cohen und stellen eine wahrlich wunderschöne Ergänzung zu diesem Buch dar!

Und ganz zum Schluss möchte ich anmerken, dass dieses Buch natürlich bald kopiert wird; man verpasst ihm einen anderen Namen, ergänzt, überarbeitet und veröffentlicht es unter einem anderen Titel; es wird zum Jahrhundert-Manifest des Bösen – eben alles, was meinen Büchern halt immer passiert.

Aber hey ..., wo bliebe sonst der Spaß?